



## 40 JAHRE FRIEDENSNOBELPREIS



Amnesty Internationals Vorstandsmitglieder nehmen den Preis entgegen.  
Bildquelle: <https://www.amnesty.org/en/who-we-are/>

Vor genau 40 Jahren, also 1977, hat Amnesty International den Friedensnobelpreis bekommen.

In der Begründung hieß es, Amnesty zeichne sich durch eine klare Haltung aus: „Nein zu Gewalt, Folter und Terrorismus. Auf der anderen Seite ein Ja zur Verteidigung der Menschenwürde und Menschenrechte“.

Damals hat die Welt, oder zumindest die westliche Welt, gerade erst ein paar Jahrzehnte gewagt zu hoffen, dass es eines Tages so etwas wie eine friedliche Welt geben könnte. Die Menschen hatten angefangen, zusammenzuarbeiten, um diesen Traum zu verwirklichen. Viele Organisationen sind in dieser Zeit entstanden, viele fabelhafte Bewegungen wurden ins Leben gerufen, so auch unsere.

Amnesty International war 1961 von Peter Benenson in England gegründet worden und hatte seitdem viel bewegt. Am Anfang konzentrierte sich die Arbeit darauf, Amnestie für politische Gefangene zu erwirken, aber das Betätigungsfeld wurde nach und nach größer. Amnesty begann auch Folter und die Todesstrafe anzuprangern. Im Jahr 1977 hatte Amnesty mehrere Tausend Häftlinge befreit und beratenden Status bei der UNO erhalten. Aber es war damals immer noch eine verhältnismäßig kleine Organisation und nicht wirklich beliebt bei den Regierungen der Welt. Viele Machthaber haben gegen Amnesty interveniert. Brasilien hat Amnesty International als kommunistische Organisation verunglimpft, der ugandische Diktator Idi Amin meinte, Amnesty wäre ein Werkzeug von koloni-

alen und imperialistischen Kräften, in der UdSSR wurden Mitglieder lokaler Amnestygruppen wegen „antisowjetischer Agitation und Propaganda“ verhaftet.

## WARUM WIR DABEI SIND

Insgesamt achtzehn Mitglieder zählt die Amnesty-Gruppe 8 Linz. Achtzehn Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Herkunft, mit unterschiedlichen Biographien und verschiedenem beruflichem Hintergrund.

Gemeinsam planen sie Aktionen, informieren an Infoständen, schreiben Briefe an Regierungen, um gegen Menschenrechtsverletzungen einzuschreiten, und organisieren Veranstaltungen. Alles ehrenamtlich. Was aber hat diese so verschiedenen Menschen zu Amnesty gebracht? Und was motiviert sie, was fordert sie heraus, sich immer weiter für diese Menschenrechtsbewegung und ihre Ziele einzusetzen?

Eine Umfrage unter einigen dieser achtzehn Menschen:

### Am Anfang

Für **Gerhard** begann es während seiner Hauptschulzeit. Da wurde er erstmals auf einen Jugendroman mit dem Titel „Wenn du verstummst, werde ich sprechen“ aufmerksam. Der Roman handelte von Amnesty. Einige Zeit später, im Dezember 1981, stieß er am Linzer Schillerplatz

Dass der Nobelpreis an Amnesty International ging, hat vielen nicht gefallen, aber vielleicht war es der richtige Zeitpunkt. Denn letztendlich waren Bürgerinnen und Bürger aus über 100 Ländern erstmals in der Geschichte bereit, gemeinsam, international, ihre Zeit, ihre Energie, ihre persönlichen Fähigkeiten zu bündeln und die Welt zum Positiven zu verändern. Über die Grenzen der ideologischen Grundwerte der Heimatländer hinweg war man sich einig, dass bestimmte Dinge nirgendwo, weder zuhause noch woanders, in Ordnung sind. Die Konsequenz, Menschenrechte letztendlich überall einzufordern, hat Amnesty International glaubwürdig gemacht. Der Friedensnobelpreis hat dabei geholfen.

*Sarah Walther*

„nächst des südöstlichen Würstelstandes“ auf einen Amnesty-Infostand. Und wenige Monate später besuchte er eine Informationsveranstaltung der Amnesty-Gruppe 8 Linz zum Thema Menschenrechtsverletzungen der argentinischen Militärdiktatur. Der Kontakt war hergestellt und ist bis heute gleich intensiv geblieben.

**Anita** hat Amnesty International schon in der Schule interessiert. Sie wollte wissen, was hinter der „Kerze mit dem Stacheldraht“ steckt. Zu ihrem 18. Geburtstag wurde sie Unterstützerin von Amnesty. Ja, sie wählte Amnesty sogar als Thema für ihre Maturaprojektarbeit und setzte sich darin mit der Organisation auseinander. Im September 2015 half Anita dann mit einer Nachbarin bei der Erstversorgung syrischer Flüchtlinge im Postverteilerzentrum Linz mit. Da sah sie in den von Krieg und Flucht gezeichneten Gesichtern die Erleichterung über den freundlichen Empfang. Und für sie war klar, dass sie Ungerechtigkeiten wie Kriege, die auf dem Rücken der Zivilbevölkerung ausgegossen werden, nicht mehr länger passiv mitansehen möchte. Sie stieg bei der Amnesty-Gruppe 8 Linz als Aktivistin ein.

**Agnes** erging es ähnlich. Sie hatte es eines Tages satt, „schockiert/ungläubig,

ohnmächtig/untätig“ vor dem Fernseher zu sitzen und sich schlimme Nachrichten anzusehen. Sie wollte etwas tun, etwas dazu beitragen, dass die Dinge besser werden. Auf [www.amnesty.at](http://www.amnesty.at) hat sie den Gruppen-Finder entdeckt und herausgefunden, dass es in Linz und Ottensheim Amnesty-Gruppen gibt. Sie besuchte ein Treffen der Linzer Gruppe. Dort stellte sie fest, dass diese Gruppe aus vielen sehr verschiedenen und sympathischen Menschen besteht und beschloss, da mittun zu wollen.

Die Ereignisse nach dem Anschlag vom 11. September 2001 in New York waren es, die **Martin** dazu brachten, sich der Amnesty-Gruppe 8 Linz anzuschließen. Damals studierte er Recht und setzte sich schon deshalb mit Menschenrechten auseinander. Aber als er sah, wie die US-amerikanische Regierung als selbsternannte Verteidigerin von Demokratie und Freiheit daranging, unter dem Deckmantel der Terrorismusbekämpfung die Menschenrechte auszuhöhlen, Menschen zu verschleppen, foltern und töten zu lassen, da wurde ihm schlagartig bewusst: Die Menschenrechte sind immer zerbrechlich, sind jederzeit in Gefahr. Wir dürfen nie nachlassen, sie zu fordern und zu verteidigen.

## **Menschenrechte – keine Selbstverständlichkeit**

Für nicht wenige der befragten Gruppenmitglieder liegt hier ein wichtiges Motiv, sich für Amnesty einzusetzen: in der Dankbarkeit, dass einem selbst keine schweren Menschenrechtsverletzungen widerfahren sind. Und in dem Wissen, dass das keinesfalls selbstverständlich ist. So meint etwa **Uli**: „Ich bin bei Amnesty aktiv, weil ich sehr dankbar bin, in meiner Heimat Österreich in Frieden und Freiheit zu leben, wo Menschenrechte großteils respektiert werden. Deshalb will ich mich für jene einsetzen, die unverschuldet in der Lage sind, sich selber nicht helfen zu können.“

Auch **Sarah**, die sich schon seit ihrer Jugend bei den Pfadfindern ehrenamtlich engagiert, sagt, dass sie der „Gesellschaft etwas zurückgeben will“. Weil es ihr selbst gut geht, das aber eben nicht selbstverständlich ist. Sie ist wegen der Liebe aus Wien nach Linz gekommen und bei Amnesty gelandet, weil ihr jetziger Mann dort aktiv ist.

**Ernest** wiederum betont, dass er im Ruhestand, bei guter Gesundheit und gut abgesichert ist. Er hat im Leben ab und zu Glück gehabt und möchte nun für andere da sein und seine im Berufsleben erlernten Kenntnisse und Fähigkeiten für verschiedene karitative Organisati-

onen einsetzen. Warum gerade (auch) Amnesty? Ernest will politisch, aber nicht parteipolitisch aktiv sein, berichtet er.

## **Gegen gefährliche Entwicklungen**

Viele Mitglieder der Gruppe sagen auch, dass es gerade ganz aktuelle Entwicklungen sind, die sie anspornen. **Willi** zum Beispiel. Er lebt eigentlich im sächsischen Erzgebirge. Aus familiären Gründen ist er aber oft in Linz und hat deshalb kürzlich bei der Amnesty-Gruppe 8 Linz ange-dockt. Ihn macht es traurig und wütend, dass er mit ansehen muss, wie überall auf der Welt „die Menschenwürde mit Füßen getreten wird“. Auch vermisst er heutzutage eine wirkliche Willkommenskultur gegenüber dem (noch) Unbekannten und Fremden. Er möchte „eine Stimme“ sein, denn „Beobachter gibt es genug“.

**Gerhard B.** ist schon einige Zeit bei Amnesty dabei. Er ist sich bewusst, dass Amnesty in den nächsten Jahren richtig gefordert sein wird. „Putin, Erdoğan, Trump, Xi Jinping und Co. werden dafür sorgen“, meint er.

## **Menschenrechte für echte Demokratie und Frieden**

**Bani** kann man getrost als „Amnesty-Urgestein“ bezeichnen. Seit 1974 ist Bani bei der Amnesty-Gruppe 8 Linz. Unter anderem organisiert er die bekannten Bücherflohmärkte. Er hält fest: „Gerade in der heutigen Zeit mit den aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen stehen wir mit unserer Präsenz öffentlich für Werte und Errungenschaften, die für uns selbst und die Menschen weltweit lebensnotwendig sind. Und wir setzen damit ein starkes Zeichen für gelebte Demokratie und zivilgesellschaftliches Engagement.“ Auch **Sylvia**, die oft nach Wien fährt, um in Gremien von Amnesty Österreich mit-zuarbeiten, findet, dass der Einsatz für die Menschenrechte ein Einsatz für die Demokratie und den Frieden ist. Dafür will sie einen Beitrag leisten. Und sie will damit erreichen, dass alle Menschen die Chance haben, ein gutes Leben zu führen.

## **Eine Herausforderung**

Dieser Einsatz ist für alle Beteiligten auch eine fordernde Aufgabe. **Gerhard B.** spricht an, was viele empfinden: die „Hefigkeit“ der Themen, mit denen die Aktivistinnen und Aktivisten zu tun haben. Außerdem stellen auch die Diskussionen über menschenrechtliche Themen, insbesondere an Infoständen, eine Herausforderung dar, wie **Agnes** und **Ernest** betonen. Doch Ernest findet auch, dass

ihm jedes herausfordernde Gespräch, das er über Themen aus dem Umfeld der Menschenrechte am Infostand führt, auch hilft, sich als Person weiterzuentwickeln und zu wachsen. Und dass es ihm eine Chance gibt, andere Menschen zum Nachdenken zu bewegen und so die Welt ein klein wenig lebenswerter zu machen.

## **Immer wieder: Erfolge!**

Was alle Aktivistinnen und Aktivisten der Gruppe vereint: Die Erfolge, die Amnesty in vielen, vielen einzelnen Fällen erzielt, machen ihnen Mut.

**Gerhard** etwa denkt mit Freude an ein Schreiben des pakistanischen Botschafters in Österreich zurück. In dem Brief hat ihn der Botschafter persönlich über eine erfreuliche Entwicklung in einem Fall informiert, in dem Gerhard zuvor Briefe geschrieben hatte.

**Uli** geht es ähnlich. Sie fühlt sich bestärkt, wenn Menschen nach Amnesty-Aktionen freigelassen oder besser behandelt werden. Oder wenn Menschen, die zu Unrecht eingesperrt sind, ganz einfach Mut fassen und wissen, dass sie nicht alleine sind.

**Gabi** erfüllt es mit Freude, dass sie bei Amnesty gemeinsam mit anderen weltweit Menschen zu ihrem Recht verhelfen, sie vor Todesstrafe schützen und von Folter befreien sowie gegen staatliche Willkür vorgehen kann.

## **Vielfältig und gemeinsam**

Die Amnesty-Gruppe 8 Linz besteht aus achtzehn unterschiedlichen Menschen. Dabei hat jede und jeder einen eigenen Zugang, eine eigene Vorgehensweise und eigene Möglichkeiten.

**Waltraud** wohnt im Mühlviertel nördlich von Linz. Aus persönlichen Gründen fällt es ihr zunehmend schwer, nach Linz und zu Aktionen zu kommen. Aber sie betätigt sich als „Schreibtischtäterin“, schreibt Briefe, verschickt sie und verteilt Briefvorlagen an andere Aktivistinnen und Aktivisten. Es macht ihr Freude, wenn sie damit ein wenig „den Mächtigen ins Handwerk pfuschen“ kann.

Das starke Gefühl, in Gemeinschaft mit, durchaus sehr unterschiedlichen, anderen Menschen etwas zu bewegen, nennen viele der Gruppe-8-Leute als wesentlichen Antrieb für ihren Aktivismus. Sie empfinden die Gruppe und ihre Tätigkeiten als konstruktiv, dynamisch und sinnstiftend.

Interessierte sind jederzeit willkommen!

*Martin Walther*

Spendenkonto:  
IBAN AT14 2011 1000 0031 6326  
Als Verwendungszweck bitte  
Gruppe 8 Linz angeben!

## LIEBE FÖRDERINNEN UND FÖRDERER, LIEBE SPENDERINNEN UND SPENDER!



Dank Ihrer finanziellen Unterstützung konnten wir auch im vergangenen Jahr in vielen Fällen die Einhaltung der Menschenrechte verwirklichen. Auch weiterhin werden wir unseren Forderungen Nachdruck verleihen, zum Beispiel mit vielen Briefen, Online-Aktionen, E-Mails, öffentlichen Aktionen ...

Unsere ehrenamtliche Arbeit wird ausschließlich durch Spenden finanziert. Daher hoffen wir auch dieses Jahr wieder auf Ihren Beitrag! Das Spendengütesiegel garantiert die widmungsgemäße Verwendung aller Spenden.



Sie spenden noch nicht? Überlegen Sie bitte, ob Sie im Rahmen Ihrer Möglichkeiten (finanziell oder durch ehrenamtliche Mitarbeit) etwas für die weltweite Durchsetzung der Menschenrechte tun möchten.

*Bernhard Kastl*

Aktuelle Meldungen zu menschenrechtsrelevanten Themen, zu Aktionen, zur Arbeit unserer Gruppe:  
[www.amnesty-linz.at](http://www.amnesty-linz.at)

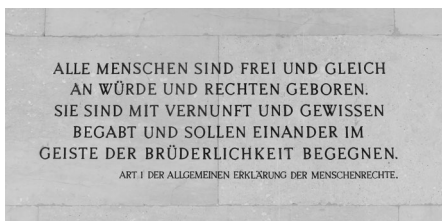
Titel	
Vorname	
Nachname	
Strasse	
PLZ	Ort
Telefon	
E-Mail	

Amnesty International  
Gruppe 8  
Bernhard Kastl  
Moslbergerstraße 23  
4502 St. Marien

€ 0,68

# ANTITERRORGESETZE UNTERGRABEN GRUNDRECHTE

## Wie viel sind uns die Grundrechte und Menschenrechte wirklich wert?



Einerseits werden internationale Gedenktage für die Opfer des Holocaust ehrenvoll begangen, andererseits scheinen die Konsequenzen, die aus diesem Verbrechen gegen die Menschlichkeit gezogen wurden, völlig bedeutungslos geworden zu sein. Die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ ist ein Ergebnis dieser Erfahrung: „Nie wieder sollen Menschen so leiden müssen!“

Im 21. Jahrhundert scheinen viele Menschen weltweit bereit zu sein, auf Freiheitsrechte zugunsten der Sicherheit zu verzichten. Es wird zusehends „akzeptabler“, dass die Staatsgewalt andere diskriminiert, besonders schutzbedürftige Menschen wie Flüchtlinge alleinlässt, indem zum Beispiel das Recht auf Asyl ausgehöhlt wird, und unsere Rechte einschränkt.

Der aktuelle Amnesty-Bericht belegt, wie eine Flut von Gesetzen und Gesetzesänderungen, die im Eiltempo verabschiedet wurden, auch die Grundrechte in der EU untergraben und mühsam errungene Maßnahmen zum Schutz der Menschenrechte aushebeln.



Die Terror-Bedrohung ist real. Die Staaten haben die Aufgabe, sichere Rahmenbedingungen zu schaffen. Aber bereits erreichte Errungenschaften aufzugeben, das ist ein zu hoher Preis.

*Sylvia Pumberger*

## MENSCHENRECHTSBILDUNG FÜR JUGENDLICHE

Für Lehrer und Jugendleiter bieten wir Vorträge und Workshops über Menschenrechte, Menschenrechtsgeschichte oder Amnesty International an. Wir passen gerne Inhalt und Methode an das Alter der Jugendlichen, an besondere Interessen, aktuelle Themen oder auch den Lehrplan an. Rückfragen an [gruppe8@amnesty-linz.at](mailto:gruppe8@amnesty-linz.at)

Aktueller AI-Bericht:  
Gefährlicher Sicherheitswahn in Europa ("Dangerously disproportionate: The ever-expanding national security state in Europe")  
[https://www.amnesty.at/de/europa\\_sicherheitswahn/](https://www.amnesty.at/de/europa_sicherheitswahn/)



## ICH HELFE MIT.

- Aktiv – ehrenamtlich in einer Gruppe
- Finanziell (Spendenkonto AT14 2011 1000 0031 6326)  
Als Verwendungszweck bitte Gruppe 8 Linz angeben!
- Ich möchte Informationen über die Mitgliedschaftsmöglichkeiten.

Unterschrift

Datum

Nähere Informationen finden Sie auch auf [www.amnesty.at](http://www.amnesty.at).

Infos über unsere Datenschutzbestimmungen sind unter [www.amnesty.at/service\\_links/impressum](http://www.amnesty.at/service_links/impressum) abrufbar oder werden gerne per E-Mail zugesandt.

Gruppe 8 Linz

## RADIOSENDUNG UNSERER GRUPPE ZUM THEMA MENSCHENRECHTE

Sender und Sendezeiten:

Freies Radio OÖ (FRO) auf **105,0 MHz** (Großraum Linz)  
bzw. LIWEST-/WAG-Kabel auf **95,6 MHz**  
(zwischen Linz, Wels, Steyr)  
bzw. [www.fro.at/Livestream](http://www.fro.at/Livestream)

**Jeden zweiten Montag im Monat von 19 bis 20 Uhr**  
Wiederholung jeden zweiten Dienstag im Monat  
von 14 bis 15 Uhr

Freies Radio Freistadt (FRF) auf **107,1 MHz:**  
**Jeden dritten Montag im Monat von 16 bis 17 Uhr**  
Livestream: [www.frf.at](http://www.frf.at)

Archiv: [cba.fro.at](http://cba.fro.at) und [www.amnesty-linz.at](http://www.amnesty-linz.at)

Fragen zur Arbeit der Gruppe 8 bzw. Anregungen:  
E-Mail [gruppe8@amnesty-linz.at](mailto:gruppe8@amnesty-linz.at)

**AMNESTY  
INTERNATIONAL**

**GRUPPE 8 LINZ**

4020 Linz, Drouotstraße 7

Telefon 07227/4072

E-Mail: [gruppe8@amnesty-linz.at](mailto:gruppe8@amnesty-linz.at)

[www.amnesty-linz.at](http://www.amnesty-linz.at)



## 22. und 23. April 2017 48. BÜCHER- FLOHMARKT

**Samstag von 9 bis 18 Uhr, Sonntag von 9 bis 13 Uhr**  
**Freie Waldorfschule in Linz, Baumbachstraße 11**  
**(Nähe Neuer Dom)**

Wir bieten auch heuer wieder mehr als 10000 Bücher aus den verschiedensten Sachbereichen, wie Romane, Lyrik, Sach- und Taschenbücher, Kinder- und Jugendbücher, Fremdsprachiges, Krimis, religiöse Bücher und „Extras“ (Kunst- und Bildbände), an.

Kommen Sie, schmökern Sie nach Herzenslust und nehmen Sie das eine oder andere Buch (je mehr, desto besser für die Finanzierung unserer Arbeit) mit nach Hause!

Unsere bekannt günstigen Preise:

Taschenbücher € 0,60, gebundene Bücher € 1,20,  
„Extras“ nach Vereinbarung

Auch eine größere Anzahl LPs steht zur Auswahl bereit.

## Unser nächster Termin: 11. und 12. November 2017 49. BÜCHER- FLOHMARKT

action & news/intern, Nr. 1/2017, Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Amnesty International Österreich; Redaktion: Bernhard Kastl, Gruppe 8; DVR 0460028  
Hersteller: Stiepel Druckerei und Papierverarbeitung GmbH, 4050 Traun, Hugo-Wolf-Straße 14  
Verlagspostamt: 1150 Wien, Aufgabepostamt: 4053 Haid, P.b.b., Zul.-Nr. MZ 02Z 031 254 M